



Klinik und Poliklinik für Geburtshilfe und Frauengesundheit

Die Frauenklinik 1. Ausgabe

Unser Wissen für Ihre Gesundheit



UNIVERSITÄTSmedizin.
MAINZ

Farbe für die Frauenklinik

Wandbemalung Eingang geburtshilfliche Station F2 in der Klinik und Poliklinik für Geburtshilfe und Frauengesundheit Mainz

Farbe für die Frauenklinik

Nie hätte ich mir vorgestellt, dass ich so intensiv in das Geschehen der Mainzer Frauenklinik eingewoben werden würde wie in jenen zweieinhalb Tagen, als ich im Auftrag von Frau Univ. Prof. Dr. med. Annette Hasenburg den Eingangsbereich des ersten Stockwerks im Gebäude 102 mit meinen Figuren bemalte. Juliana Kraus hat mich als erfahrene Malermeisterin fachkundig dabei unterstützt.



Wir hatten viel Spaß beim Malen. Besonders wertvoll waren jedoch die Eindrücke, die sich aus dem Drumherum meiner Arbeit ergaben: Denn während die Bilder entstanden, schlugen sie bereits Brücken zu den Menschen auf dem belebten Klinikflur. Fast niemand ging ohne Kommentar an uns vorüber; mit einigen Patientinnen, Ärzten oder Besucher/innen kam ich ins Gespräch – und manche ließen mich dabei mitten in ihr Herz blicken...

Da waren schwangere Frauen, die sich kurz vor der Niederkunft auf dem Flur die Beine vertratren – oft genug voller Schmerzen und Angst. Am nächsten Tag kamen sie wieder, strahlend vor Freude, und präsentierten stolz ihr neugeborenes Kind. Da waren Frauen, gezeichnet von den Strapazen einer Chemotherapie; sie waren dankbar für ein Anteilnehmendes Wort. Und immer wieder kamen Kinder vorbei, kleine und aller kleinste – alleine oder in Begleitung.



Viele wollten am liebsten mitmalen und äußerten diesen Wunsch auch unverhohlen. Aber nicht nur nicht die Kinder hatten Lust dazu, auch manche Erwachsene. Da hat sich wohl das innere Kind gemeldet.

Ein kleines Mädchen, vielleicht zwei Jahre alt, freute sich auf dem Arm ihrer Mutter an den Figuren. „Warum haben die Marienkäfer hier einen roten Kopf?“ „Tja, gute Frage ...“ Kaum zu glauben, dass das Mädchen erst vor einem Tag operiert wurde.

Eine Frau saß stundenlang alleine in einer Ecke. Am ersten Tag hatten wir bis elf Uhr nachts gearbeitet, wir packten zusammen – und sie saß immer noch da... Ihr Patenkind, sagte sie auf meine Frage, bekomme gerade einen Kaiserschnitt, das dauere eben sehr lange... „So eine Patentante hätte ich auch gern gehabt“, antwortete ich – was die Frau so rührte, dass sie vor Freude ein bisschen weinen musste ... Welch ein Tagesausklang war das für mich!

Die großen Themen Geburt – Leben – Sterben: Sie sind in dieser Klinik so nah beisammen wie an kaum einem anderen Ort. Schmerz und Freude: Es gibt sie hier in reichem Maß, in hoher Konzentration – ein Zustand kann rasch in einen anderen übergehen. Menschen unterschiedlicher Nationalität gingen über den Flur, Menschen aller Altersstufen...



„Oh wie gut, dass Farbe in unsere Klinik kommt“, kommentierten viele Schwestern, Ärzte und Patienten die Wandmalerei. Wofür steht so eine Aussage eigentlich? Das wäre doch mal eine spannende Frage, oder?

Ich wusste nicht, dass ein Klinikflur ein kleiner Kosmos ist. Ich hätte es auch nicht erfahren, wenn die Bilder kein verbindendes Element geschaffen hätten – wenn sie die vorübergehenden Menschen nicht zum Innehalten und Reden gebracht hätten und so für eine kleine Weile die aktuelle Konzentration auf Angst, Schmerz oder berufliche Tätigkeit durchbrochen hätten.

Am letzten Tag – wir hatten gerade alles zusammengepackt – kommentierte eine Ärztin die Babyflasche, die ich gemalt hatte. „Wir wollen doch, dass die Mütter wieder mehr stillen! Toller Ansatz, da werde ich wohl noch eine stillende Mutter hinzu fügen.“

Ist es nicht spannend, wie sich bereits im Flur all diese bedeutsamen Themen abzeichneten? Danke, dass ich einen Teil dieser Themen in der Frauenklinik künstlerisch zum Ausdruck bringen durfte. Ich bin mir übrigens sicher, dass unter der neuen Leitung die Frauenklinik in Zukunft noch bunter werden wird.



Andrea Lienhart arbeitet seit über 20 Jahren als Managementtrainerin Coach und Autorin. Beim Malen mit der linken, eher ungewohnten Hand wurde sie vom Zauber der Kreativität überrascht und brachte für sie ganz unerwartet eine Flut an Bildern hervor. Die Zeichnungen wollen aufmuntern, Mut machen und zum Nachdenken anregen. Vor allem aber wollen sie Botschaften sein, die von Herzen kommen – und die ins Herz gehen.

www.andrea-lienhart.de
www.lien-art.de

